

Im SW und namentlich unter den Romanen herrscht die römisch-katholische Kirche vor mit zusammen 175 Mill. Bekenntern. Biemlich gleich sind die Zahlen (nämlich etwa 100 Mill.) der griechisch-orthodoxen Christen und der Protestanten (Lutheraner, Reformierte u. a.). Die Protestanten überwiegen in Mittel- und Nordwesteuropa, also namentlich unter den Germanen, während die Slawen, abgesehen von den Polen, meist griechisch-orthodox sind. — Daneben gibt es 8 Mill. Juden, ferner 8 Mill. Mohammedaner auf der Balkan-Halbinsel und im SO von Rußland, endlich wenige Heiden an den asiatischen Grenzen Rußlands.

IX. Weltstellung. Europas mannigfaltige Gestaltung ermöglichte es, daß seine Völker sich vielseitig entwickelten, so daß sie es lernten, ein jedes auf seine Art dem Boden das Beste abzugewinnen. Die reiche Gliederung der Küsten lockte sie zu lebhaftem Verkehr untereinander und mit den benachbarten Erdteilen; der Reichtum an Kohle und Erzen ermöglichte die Entwicklung einer großartigen Industrie, und das gemäßigete Klima gestattete ihnen die Entfaltung aller geistigen und körperlichen Fähigkeiten. In der Neuzeit wurde ihnen ihre Heimat zu eng, und der Unternehmungsgeist trieb sie in die fernsten Lande. Dabei kam ihnen die Lage des Erdteils **in der Mitte der Landhalbkugel** und die reiche Küstengliederung des vom Meere tief eingeschnittenen Kontinents sehr zustatten. So ist der größere Teil der bewohnten Erde unter die Herrschaft europäischer Staaten gekommen oder von ihnen neu besiedelt, kolonisiert, und vielen Menschen außerhalb Europas ist durch die Missionsarbeit das Christentum gebracht worden. Freilich haben sich wieder viele von diesen Ländern vom Mutterland abgetrennt, so fast ganz Amerika, und manche von ihnen haben es zu hoher eigener Blüte gebracht, vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika. Aber doch behauptet Europa, gestützt auf die hohe Entwicklung des Gewerbsfleißes, der Künste und Wissenschaften, der Bodenbearbeitung sowie auf Fleiß, Wohlhabenheit und kriegerische Tüchtigkeit seiner Bewohner, den Vorrang unter den übrigen Erdteilen.

Die Erfindungen des gesteigerten Verkehrs im 19. Jahrhundert haben im westlichen Europa eine solche Verdichtung der Bevölkerung bewirkt, daß hier Ackerbau und Viehzucht nicht mehr zur Ernährung und Bekleidung aller ausreichen. Getreide, Fleisch, Wolle, Baumwolle und andere Rohstoffe müssen deshalb von Osteuropa und von fremden Erdteilen eingeführt werden. Sie werden bezahlt mit Fabrikwaren, die der kunstfertige Fleiß Westeuropas aus den Rohstoffen herstellt und in milder gehobene (kultivierte) Länder sendet. Freilich wird es immer schwerer, Absatzgebiete für diese Waren zu finden.

X. Staaten. Von den 26 Staaten Europas (s. S. 52) haben zwei mit je einem andern (Österreich mit Ungarn, Rußland mit Finnland) die Person des Herrschers gemeinsam (Personalunion) und sind dazu durch innere Einrichtungen miteinander verbunden.

Von diesen Staaten sind 20 Erbherrenschaften (Monarchien), vier Republiken, nämlich Frankreich, die Schweiz und die Ländchen Andorra und San Marino. Die sechs bedeutendsten: das Deutsche Reich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich-Ungarn und Rußland heißen Großmächte. Kreta hat als Staatsoberhaupt einen Generalgouverneur.

Über die Verkehrswege s. S. 50 f.